

Gegen ein "weiter so" beim Kiesabbau



Von Julius Steckmeister
Mi, 30. Juni 2021
Breisach

BZ-Plus | Bürgerinitiative Rimsingen Lebenswert hat 442 Unterschriften zum Erhalt des Waldes gesammelt / Kieswerk sieht Rohstoffbedarf.



Herbert Clemens (links) und Werner Gutsell fordern den Erhalt des Rimsinger Waldes und wehren sich gegen Pläne, den Baggersee zu erweitern, um Kies zu fördern.

Foto: Julius Wilhelm Steckmeister

. 442 Bürger in Niederrimsingen sprechen sich für den Erhalt des Waldes am Rimsinger Baggersee aus. Der Wald steht den Erweiterungsplänen des Kieswerks der Hermann Peter KG im Weg. Gesammelt wurden die Unterschriften von der Bürgerinitiative (BI) Rimsingen Lebenswert. Rund 40 Prozent der Bürger ab dem 16. Lebensjahr unterzeichneten laut BI den Appell zum Walderhalt. Genehmigt ist die große Erweiterung des Sees aber noch nicht.

Knapp 1400 Menschen wohnen in rund 550 Haushalten in Breisachs kleinstem Teilort Niederrimsingen. Aktive der BI Rimsingen Lebenswert verteilten in den dortigen Briefkästen dreiseitige Flyer: Neben zwei Seiten mit Informationen zur Bedeutung des Waldes im Allgemeinen und der des Rimsinger Waldes und seiner möglichen weiteren Verkleinerung im Speziellen, gab es ein weiteres Blatt zum Unterschreiben einer Petition mit dem Titel "Wir wollen unseren verbleibenden Wald in Gänze erhalten". Als die Unterschriftenaktion Ende Mai ausgewertet wurde, hatten 442 Niederrimsinger unterzeichnet. Es geht um ein rund zwölf Hektar großes Gebiet.

Der Wald schrumpft

"Es ist ein Stimmungsbild und auch ein Hilferuf. Wenn wir was retten wollen, dann brauchen wir den Rückhalt und die Unterstützung der Bevölkerung, sonst haben wir keine Chance", fasst BI-Vorstandsmitglied Werner Gutgsell den Sinn und Zweck der Aktion zusammen. Anfang der 1960er Jahre habe der Rimsinger Wald noch eine Größe von rund 60 Hektar gehabt. Würde die zweite, rund 12 Hektar große Erweiterung des Rimsinger Baggersees umgesetzt, wäre der Wald auf der Gemarkung gerade noch ein gutes Drittel so groß. Zwar würden sich die Behörden bereits jetzt, bei der im Gange befindlichen kleinen Erweiterung des Sees, um den naturschutzrechtlichen Ausgleich kümmern, jedoch sei verbrauchte Fläche nicht zu ersetzen, sagt Gutgsell. Waldfläche zu vernichten, sei in Zeiten von Klimawandel und Klimaschutzdebatte "ein völlig falsches Signal". Deshalb hoffen er und sein BI-Kollege Herbert Clemens auf "ein Umdenken zum Schutze der Natur".

- Anzeige -

Expansionspläne

Der Zielkonflikt ist jedoch bereits viel und lange diskutiert worden. Dem Unternehmen geht es um die Sicherung des Kiesabbaus am

Standort Niederrimsingen, der mit der aktuellen kleinen Erweiterung um 3,2 Hektar (inklusive Nebenflächen) gerade einmal für drei Jahre gewährleistet ist. Knapp 20 Jahre lang könnte Kies im Zuge der zweiten, großen Erweiterung voraussichtlich gefördert werden. "Aber was dann?", fragt Herbert Clemens. "Dann geht es immer so weiter", befürchtet er. Es gelte jetzt, nachhaltiger zu denken, zumal die Baggerseerweiterung nicht die einzige Umplanung der Region und ihrer Landschaft wäre. Neben der geplanten Erweiterung des Merdinger Steinbruchs und dem Wachsen des Industriegebiets Niederrimsingen, die direkt den kleinen Teilort betreffen, gebe es Pläne für Geothermie, Windkraftanlagen und den Weiterbau der B 31-West bis nach Breisach, zählt Clemens weitere Bauprojekte auf. Hinzu komme die Nachfrage nach Wohnraum und damit Bauland.

Ziel: Politik für das Thema gewinnen

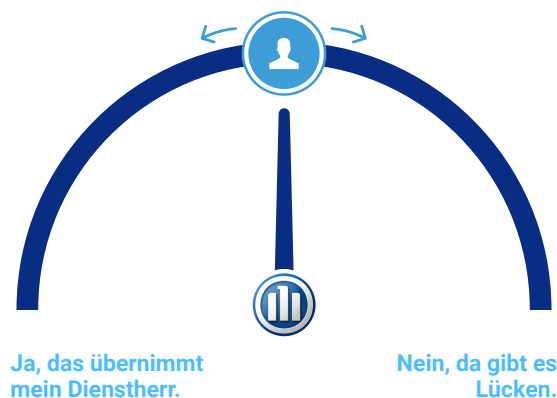
Mit der Unterschriftenaktion und einer kürzlich angeschobenen Plakataktion an den Ortsausgängen von Niederrimsingen erhoffen sich Clemens und Gutsell nun zunächst, die lokale Politik für die Thematik zu sensibilisieren. "Mit dem klaren Votum der Bevölkerung können wir vielleicht dem Ortschaftsrat bei Entscheidungen den Rücken stärken", hofft Gutsell. Der wiederum beeinflusse womöglich dann auch Entscheidungen im Gemeinderat Breisach. Gerne möchte die BI auch andere Ebenen der Politik, beispielsweise Landtagsabgeordnete, ansprechen. Zudem soll es eine Info-Veranstaltung für die Bürger geben, um dort "noch mehr Bewusstsein zu schaffen", kündigt Werner Gutsell an. "Wir wollen weg von der BI-Arbeit hin zum Dialog", wünschen sich Gutsell und Clemens ein Miteinander in Sachen Klima- und Naturschutz von Bürgern und Mandatsträgern.

Kieswerk will für Ersatz sorgen

Ginge es nach ihm, sagt Thomas Peter, Geschäftsführer der Hermann Peter KG, würde kein einziger Baum gefällt. Aber zum einen gebe der Regionalplan die Abbauf Flächen vor, und zum anderen werde der Rohstoff schlicht gebraucht. Ein Kilogramm mineralische Rohstoffe pro Stunde verbrauche jeder Deutsche – ob zum Häuslebau oder in der Zahnpasta. Was nicht in der Region abgebaut werde, müsse herbeigeschafft werden, beispielsweise mit Lastwagen, denn der Bedarf sei eben da. "Um das zu ändern, müsste jeder von uns sein Leben komplett umstellen", argumentiert Thomas Peter. Bei allen Waldabholzungen sei die Firma Peter zudem verpflichtet, zu 100 Prozent für Ersatz zu sorgen, und das nicht irgendwo, sondern in räumlicher Nähe, betont er.

LIVE ABSTIMMUNG  62.390 MAL ABGESTIMMT

**Fühlen Sie sich als Beamter/Beamtin
ausreichend abgesichert?**



Allianz 

ANZEIGE

OPINARY 

Ressort: **Breisach**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 30. Juni 2021:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

- Anzeige -



BZ-Straußenführer

- ✓ Öffnungszeiten
- ✓ Speisen
- ✓ Kinderangebote

GRATIS
im
BZ-Digital Abo!
sonst
3,99 €

Badische Zeitung

BZ-medien

BZ

BZ-Straußenführer
Ihrer zu Straßenvereinschaften und
Wirtshäusern in Südbaden

Kommentare

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. In diesem Kalendermonat können Sie noch **3 Kommentare** veröffentlichen. Nur Digital-Abonnenten können ohne Limit Kommentare auf Badische Zeitung Online veröffentlichen.